

Aus dem INHALT:

**Igelparasiten:
Herbstgrasmilben**

**Dosenfutter
für Igel**

**Gasthaus
Igelwirt**

**Wärmequellen
für Pfleglinge**

**Igelschutzzentrum
Niedersachsen**

**Neuer
Plakatsatz**

**Ein Igel
im Kamin**

**»Geheimsache
Igel«**



Ektoparasiten des Igel, Teil 5 Herbstgrasmilben

Von Dora Lambert, Berlin

Bisher berichteten wir über folgende Parasiten der Körperoberfläche (Ektoparasiten) beim Igel:

- **im Stachel- und Haarkleid** (Flöhe – s. Igel-Bulletin 38),
- **in der Haut verankert** (Zecken – s. Igel-Bulletin 37),
- **auf der Haut** (Nagemilben - s. Igel-Bulletin 39),
- **unter der Haut in Bohrgängen** (Grabmilben - s. Igel-Bulletin 39),
- **in den Haarbälgen** (Haarbalgmilben - s. Igel-Bulletin 39),
- **im Gewebe verankert** (Fliegenmaden - s. Igel-Bulletin 43).

Ebenfalls in der Haut verankert sind die auffälligen Herbstgrasmilben, von denen hier die Rede ist.

Beschreibung:

Die Nymphen und die adulten Herbstgrasmilben *Neotrombicula autumnalis* leben im Erdboden und er-

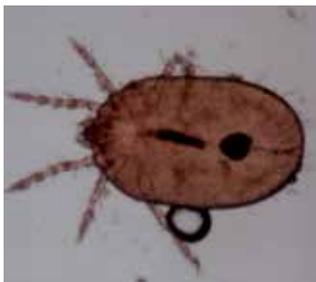


Abb. 1: *Neotrombicula autumnalis* – Larve 50fach vergrößert

nähren sich von verrottetem organischem Material. Die Larven dieser Milben leben jedoch parasitisch, haben aber keine Wirtsspezifität. Die gelblichen, meist aber orange-roten sechsbeinigen Larven sind 0,2-0,3 mm lang; vollgesogen kann ihre Körpergröße um das zwei- bis dreifache anwachsen (Abb. 1).

Am Ende der sechs ebenfalls stark beborsteten Beine befinden sich Klauen (s. Abb. 2).

Am *Capitulum* (Köpfchen) befinden sich zwei Paar Mundwerkzeuge, die zahn-

artigen Cheliceren und die gedrungene Palpen, deren letztes Segment Klauen trägt (Abb. 3).

Entwicklungszyklus:

Die Weibchen legen zahlreiche Eier in feuchten Böden ab. Die Larven schlüpfen im Sommer und Herbst, wandern dann an Grashalmen oder an anderen Pflanzen 5 bis 20 cm hoch, versammeln sich dort an den höchsten Stellen manchmal bis zu Hunderten und warten auf einen geeigneten Wirt. Sie befallen Nagetiere, Säugetiere, Vögel (vor allem Bodenläufer) und Menschen. Die Larven setzen sich an dünnhäutigen Stellen fest, mit den Cheliceren ritzen sie die obersten Hautschichten an, lysieren diese mit Hilfe von Speicheldrüsenenzymen, um sich von dem ver-



Abb. 2: *Neotrombicula autumnalis* – Larve Beinende 500fach vergrößert

flüssigten Wirtsgewebe zu ernähren.

Die bevorzugten Stellen beim Igel sind: Achselhöhlen, Milchleiste, Lippen- und Augengegend, Nasenrücken und Ohrmuscheln. An



Abb. 3: *Neotrombicula autumnalis* – Larve Mundwerkzeuge 500fach vergrößert

diesen dünnen, feuchtwarmen Hautstellen siedeln sie sich oft in großer Zahl an. Sie sitzen dabei dicht zusammen in kleinen oder größeren Ansammlungen.

Die Nahrungsaufnahme beim Wirt dauert etwa eine Woche, danach lassen sich die Larven zu Boden fallen und entwickeln sich weiter

über mehrere achtbeinige Lymphenstadien zu den Adulti. Zur Überwinterung ziehen sich Nymphen und Adulti tief in den Boden zurück.

Symptome:

Die von den Larven verursachten Läsionen sowie der abgesonderte Speichel können die Ursache von Hautreaktionen wie Juckreiz, Quaddel-, Pustel- und Krustenbildung sein. Sekundär kann es zu bakteriellen Infektionen der betreffenden Hautstellen kommen.

Diagnose:

Eine Ansammlung von orange-roten Punkten, vorwiegend an den oben beschriebenen Stellen, lässt auf einen entsprechenden Befall schließen. Die Klebestreifenmethode ermöglicht den mikroskopischen Nachweis der Larven.

Alle Fotos: Dora Lambert ©

Pro Igel e.V. informiert rund um Igel, Igelschutz und Igelhilfe im Internet unter

www.pro-igel.de

Bestellen Sie auch unsere Veröffentlichungen online!

Wissenswertes zum Katzenfeuchtfutter - Teil 1

Von Carsten Schiller, Tierarzt, Berlin

Im letzten Igel-Bulletin nahm Tierarzt Carsten Schiller kommerzielles Katzentrockenfutter, das auch an Igel verfüttert wird, unter die Lupe. Der folgende Artikel setzt sich kritisch mit den Hintergründen der Fertigfutter-Herstellung auseinander. Speziell zu den Inhaltsstoffen des Katzenfeuchtfutters nimmt der Autor im zweiten Teil in Heft 49 des Igel-Bulletin im Mai 2013 Stellung und erklärt, warum man mit dem üblichen Dosenfutter weder Katzen noch Igel optimal ernähren kann.

Einleitung

In Deutschland ist aktuell kein kommerzielles Fertigfuttermittel erhältlich, dessen Rohstoffqualität, Nährstoffzusammensetzung und Verdaulichkeit eine bedenkenlose Empfehlung als Alleinfuttermittel für Igel zulässt.

Die als **Igeltrockenfutter** deklarierten Produkte weisen ausnahmslos bei deutlich zu hohen Anteilen an Kohlenhydraten und pflanzlichen Inhaltsstoffen einen für Igel ungeeignet niedrigen Gehalt an hochwertigen tierischen Proteinen und Fetten auf. Zusätze von Insekten, Weich- und Krebstieren besitzen wegen der meist minimalen Mengenanteile mehr verkaufsfördernde als ernährungs-physiologische Effekte. Zutaten im Igelfutter wie Backerzeugnisse, Hirse, Soja, Beeren oder Nüsse verdeutlichen, dass herstellereitig Marketing- und Wirtschaftlichkeitsfragen gegenüber einer angemessenen Produktqualität im Vordergrund stehen. Die Akzeptanz von kommerziellem Igeltrockenfutter durch unsere Pfleglinge beruht vor allem auf des Igels Hang zum Süßen. So lassen sich in allen Igelfuttermitteln Zucker- und/oder Süßungstoffe nachweisen, selbst dann, wenn in verbraucherirritierender Aufmachung eine "zuckerfreie" Rezeptur belobt wird, in der statt mit Rübenzucker mit Bienenhonig gesüßt wird. Die Unzuläng-

lichkeit der Igel Futtermittel ist in Fachkreisen bekannt, weshalb sie erfahrene Igelbetreuer und -stationen auch kaum einsetzen.

Demgegenüber ist **Katzenfeuchtfutter** bei der Ernährung von Igel als Alleinfuttermittel, Haupt- oder Beifutter eine etablierte Standardkomponente. Bei Herstellungsverfahren, Rohstoffauswahl, der Zusammensetzung und Produktqualität von Katzenfuttermitteln haben sich in den letzten 15 Jahren jedoch deutliche Veränderungen vollzogen. Diese Änderungen sollten beim Einsatz von Katzenfeuchtfutter in der Igelernährung Berücksichtigung finden. Generell muss bei der Verwendung industrieller Fertigprodukte für die Ernährung von Mensch und Tier ein kritisches Verständnis für die Herstellungsverfahren und Inhaltsstoffe vorhanden sein.

Die breite Produktpalette unterschiedlichster Qualitäts- und Preiskategorien gestattet keine für alle Futtersorten geltende Aussage. Die folgenden Ausführungen beziehen sich daher insbesondere auf die übliche industrielle Massen- oder Standardware, wie sie in Supermärkten, Bau- und Zoofachmärkten als Eigenmarke oder Marke großer Hersteller angeboten wird. Katzenfutter auf der Basis von Fleisch, welches fast nur von Kleinunternehmen produziert wird und nur über

den spezialisierten Fachhandel oder das Internet bezogen werden kann, soll hier weitgehend unberücksichtigt bleiben, da Kilopreise von meist über 10 Euro die Verwendung in Igelstationen einschränken.

Allgemeines

Die Verantwortung für eine artgemäße Ernährung trägt bei allen Tierarten der Tierhalter (§ 2 Tierschutzgesetz). Diese Aufgabe kann man nur wahrnehmen, wenn man sich Grundkenntnisse über die Nährstoffansprüche und Verdauungsphysiologie der betreuten Tierart und vor allem auch über die Zusammensetzung der verwendeten Futtermittel

aneignet. Nur auf der Grundlage dieser Sachkunde kann man Empfehlungen von Herstellern, Futtermittelexperten, aus Broschüren und dem Internet korrekt bewerten. Zwei Drittel des Heimtierfuttermarktes teilen sich weltweit fünf multinationalen Konzernen, deren Unternehmensziel natürlich in der Gewinnerwirtschaftung besteht. Mittels technologischen Fortschritts werden hierzu dem Markt bei minimierten Rohstoffkosten schmackhafte und authentische Produkte zugeführt, wobei tatsächliche und ernährungs-physiologische Produkteigenschaften nachrangig sein können. Marktführer beim Katzenfutter ist in Deutschland die US-amerikanische Mars Incorporated mit den Marken Royal Canin, Whiskas, Sheba, Kitekat und Perfect Fit.

Die Rohstoffbasis für die Erzeugung von Heimtierfuttermitteln besteht zum überwiegenden Teil aus or-



ganischen Reststoffen und Nebenprodukten der Lebensmittelindustrie, Landwirtschaft, Aquakultur und anderer Industriezweige. Bei der Nutzung dieser Sekundärrohstoffe stehen Futtermittelunternehmen in einem zunehmenden Ressourcen-

kampf mit den Herstellern

organischer Düngemittel sowie den Erzeugern von Biogas und Biotreibstoffen. Erfassung und Verwertung organischer Materialien unterliegen in Europa dem Monopol der in zehn Ländern operierenden SARIA Bio-Industries, einer Tochterfirma des Rethmann-Konzerns. Sie ist für in Europa hergestellte Heimtierfuttermittel ein Hauptlieferant für Futtermittelkomponenten und Vorprodukte.

Entgegen der häufig anzutreffenden Verbrauchermeinung werden Heimtierfuttermittel im Gegensatz zum Nutztierfutter keiner strengen staatlichen Kontrolle unterzogen. Amtliche Futtermittelkontrollen sind im Heimtiersektor meist auf Einfuhrkontrollen an den EU-Außengrenzen, Monitoring-Programme, Überprüfungen von angezeigten Verdachtsfällen sowie auf die Einhaltung von firmeneigenen Qualitätssicherungs- und Hygienesystemen beschränkt.

So wurden im Jahr 2011 trotz einer Beanstandungsquote von über 20 Prozent deutschlandweit nur 498 Futtermittelproben im Heimtierbereich untersucht.

Mangels gesetzlicher Grenzwerte für Schwermetalle, Pestizidrückstände, Mykotoxine, PCBs und andere Schadstoffe existiert ohne ausreichende wissenschaftliche Datenbasis lediglich eine Eigenverpflichtung der Erzeuger von Heimtierfutter, die für Nutztiere geltenden Bestimmungen einzuhalten. Grenzwertüberschreitendes Ausgangsmaterial wird bei Heimtierfutter mitunter mit weniger belasteten Chargen dekontaminiert, statt es zu vernichten.

Marketing

Dem Schwinden von naturwissenschaftlichen Basiskenntnissen in breiten Bevölkerungskreisen und dem bequemlichkeitsgeprägten Desinteresse von Verbrauchern an den interessanten Einzelbestandteilen eines Mehrkomponenten-Fertigproduktes stehen wissenschaftlich geführte, erfolgreiche Marketingstrategien der Futtermittelindustrie gegenüber.

So werden Tiere vermenschlicht, zu Familienmitgliedern stilisiert sowie ein real nicht vorhandenes im-



mer Älterwerden fitter und gesunder Heimtiere dank des Industriefutters in den Vordergrund gestellt. Die Unternehmen präsentieren sich als Ernährungsexperten mit für das Tier als gesund qualifizierten Produkten, wobei die Suggestion von funktionalen Komponenten (z. B. Antioxidantien gegen die Zellalterung, fermentierbare Fasern für die gesunde Darmfunktion) betont wird. Über die Proklamation der „Ausgewogenheit“ wurde in Verbindung mit dem Einsatz moderner Geruchs- und Geschmacksaromen eine beachtenswerte Markentreue erzeugt, so dass heute Heimtiere üblicherweise über Jahre mit den Produkten nur eines Herstellers versorgt werden. Der eigene Anspruch von Tierhaltern auf

eine abwechslungsreiche Kost, die letztendlich Grundlage jeder gesunden Ernährung ist, wurde im Heimtierbereich in erschreckendem Umfang durch geschickte Werbemaßnahmen manipuliert.

Obwohl es für Menschen (noch) keine Kleinkinder- oder Rentner-Extrabrötchen gibt, ist Katzenfutter, das bei minimalen Abweichungen in der Zusammensetzung für differenzierte Altersstufen, Felltypen und Bewegungsaktivitäten verpackt wird, ein Verkaufserfolg. Über verschiedene Markennamen und Verpackungsformen wie Dose, Portionsbeutel oder Assiette werden bei vergleichbarer Produktqualität erhebliche Preisunterschiede erzielt.

Neben einer offenen und verdeckten Werbepresenz in allen Medien (Fernsehen, Zeitschriften für Tierhalter, Internet-Foren) bestimmen Futtermittelhersteller heute die öffentliche Verbrauchermeinung. Überdies sind die Futtermittelkonzerne durch Herausgabe von Fachpublikationen, die Vergabe von Forschungsaufträgen an Hochschuleinrichtungen, das Sponsoring tierärztlicher Fortbildung und nicht zuletzt durch die Einbindung der Tierärzte in den Vertrieb von Heimtierfuttermitteln auf dem Gebiet der Heimtierernährung auch wissenschaftliche Meinungsbildner.

Deklaration

Die EU-weit einheitlich geltenden Vorschriften zur Deklaration von Heimtierfuttermitteln sind das Ergebnis einer erfolgreichen Lobbytätigkeit und orientierungslosen Verbraucherpolitik. Sie verhindern trotz einiger

aktueller Verbesserungen, dass Käufer von Fertigfuttermitteln im erforderlichem Umfang auf einfachem Wege über die Produktbeschaffenheit Kenntnis erlangen. Obwohl eine offene Deklaration (genaue Angabe der Komponenten in Prozent) im Petfoodbereich seit 2010 möglich ist, wird dies mit Verweis auf ein Schutzbedürfnis der Rezeptur herstellerseitig bis auf Ausnahmen kaum realisiert. Üblich sind eine geschlossene Deklaration (Angaben der Komponenten in Gruppenbezeichnungen) und die halboffene Deklaration (Angabe der Komponenten in absteigender Reihenfolge ihrer Anteile). Bei letzterer ist es üblich, die Gruppenbezeichnung „Fleisch und tierische Nebenerzeugnisse“ an erste Stelle zu setzen und den überwiegenden Massenanteil pflanzlicher Inhaltsstoffe durch möglichst viele Einzelbezeichnungen kleinzudeklariert. Gelungene Anleitungen zur Interpretation von irritierenden Texten auf Futtermittelverpackungen finden Igelpfleger im Internet.

Wenn nicht anders vermerkt, entsprechen die Gehalte an Zutaten auf dem Etikett lediglich dem Gewicht der jeweiligen Ausgangserzeugnisse. Wertvolle Bestandteile unterliegen im Allgemeinen im Herstellungsprozess einer Schrumpfung, während preiswerte Pulverkonzentrate oder die noch ungekochten Reiskörner in Verbindung mit Wasser voluminös und mengenmäßig an Bedeutung gewinnen. Etikettierte 95 Prozent Kaninchenfleisch sind dementsprechend im Endprodukt Feuchtfutter meist nur zu maximal 50 Prozent enthalten.

Die Angaben der analytischen Inhaltsstoffe Rohprotein, Rohfett, Rohasche (ab September 2011 auch: Prote-

in, Fettgehalt, anorganische Stoffe) besitzen dank der großen Toleranzgrenzen nur orientierende Aussagekraft und lassen keine detaillierten Rückschlüsse auf die Rohstoffqualität, Bioverfügbarkeit und Verdaulichkeit eines Futtermittels zu.

Wenig beachtet und kaum praktiziert wird das Recht der Käufer von Heimtierfuttermitteln über die auf Verkaufsverpackungen angegebene Hotline oder schriftlich beim Hersteller Informationen zu den verwendeten Komponenten, gentechnisch veränderten Rohstoffen, Zusatzstoffen und Konservierungsmitteln einzuholen. Da einige Substanzen nicht der Deklarationspflicht unterliegen, sich in Vorprodukten oder unter der Bezeichnung "EG-Zusatzstoffe" verbergen, sollte von dieser Möglichkeit unbedingt Gebrauch gemacht werden. Wo eine zufriedenstellende Antwort ausbleibt, kann die Unterstützung der zuständigen Veterinärbehörden oder der staatlichen Stellen für Verbraucherschutz beansprucht werden.

Zusammensetzung

Katzendosenfutter wird oft nicht mehr aus definierten Einzelrohstoffen, nach einer festen Rezeptur in einem Herstellungsbetrieb gefertigt, sondern nach dem Baukastenprinzip aus Vorprodukten anderer Unternehmen nach variablen Rezepturen zusammengesetzt. Zur Gewährleistung einer gleichbleibenden Markenqualität bei minimierten Kosten werden statt natürlicher Rohstoffe als Nährstoffträger bevorzugt standardisierte Proteinkonzentrate (oft auf pflanzlicher Basis), raffinierte Futterfette und spezifische Pflanzenmehle verwendet. Diese Konzeption ermöglicht den großzügigen Einsatz von Reststoffen mit

unterschiedlichen Verfügbarkeiten und Qualitäten. So kann trotz wechselnder Ausgangsmaterialien mittels Hilfs- und Zusatzstoffen, Aromen und Färbemitteln ein optisch und geschmacklich identisches Erzeugnis mit einer geringen Schwankungsbreite im Nährstoffprofil produziert werden. Dieses Prinzip ermöglicht es auch, auf der Basis eines einzigen Produktes zahlreiche Sorten anzubieten, die sich lediglich in Färbung und Aroma oder einem Miniaturbaustein mit einem Volumenanteil von mitunter nur vier Prozent unterscheiden.

Übliche Grundstoffe sind vor allem tierische Nebenerzeugnisse der Kategorie 3. Hierzu zählen außer den bekannten Schlachtabfällen (z.B. Schlund, Sehnen, Innereien, gereinigte Därme, Grieben, Häute, Knochen- und Tiermehl) Reststoffe der Fischindustrie (Fischköpfe, Augen, Innereien, Flossen, Gräten, Fischmehl) ehemalige Lebensmittel tierischen Ursprungs (z.B. abgelaufene Tiefkühlware) sowie Küchen- und Speiseabfälle. Die andere Grundstoffgruppe sind pflanzliche Nebenerzeugnisse. Dazu gehören u.a. Getreide-Futtermehle, Kleien, Rübenschnitzel, Pressrückstände aus der Öl-, Saft- und Getränkeherstellung, Bruchreis, Gemüseabfälle, Mais- und Weizengluten, Sojaschalen.

In vielen Katzenfutterdosen enthält ein größerer Mengenanteil weniger Ernährungsfunktionen, sondern dient vor allem als Sättigungsvolumen. Mit diesen Füllstoffen werden kostengünstig Verbrauchererwartungen zu Packungsgröße und Preis realisiert und zugleich Industriereststoffe in ein gut verkäufliches Produkt überführt.

Futtersorten mit Feuchtigkeitsgehalten über 76 Pro-

zent sind im allgemeinen mit dem preiswerten Rohstoff Wasser ergänzt worden. Überschüssiges Wasser kann dabei durch Gelatine, Karamell und andere Bindemittel verfestigt sein oder sich in einem erhöhten Soßenanteil widerspiegeln.

Nährstoffkonzentrate in Pulverform und technologische Erfordernisse der Presswürfel-Herstellung bedingen einen hohen Zerkleinerungsgrad der industriellen Katzennahrung.

Die Strukturarmut vieler Futtersorten vermindert das Sättigungsgefühl, erhöht die Darmpassagesgeschwindigkeit und letztlich auch den Futtermittelverbrauch.

Zusätze von synthetischen Aminosäuren (Lysin, Methionin, Arginin oder Taurin) sind ein Hinweis auf einen besonders geringen Gehalt an tierischem Protein im Futter. Solche Futtermittel sollten in der Igelernährung keine Verwendung finden. Katzenfutter mit exotischen Beigaben,

extra viel Gemüse oder frischen Gartenkräutern wird sehr gern gekauft, gehört aber ebenfalls nicht in den Igel Futternapf.

Ernährungsphysiologisch sinnvollen Zusatzstoffen wie Mineralien, Spurenelementen und synthetischen Vitaminen stehen entbehrliche Substanzen gegenüber. Binde- und Färbemittel, Konservierungsstoffe, Geruchs- und Geschmacksaromen sind überflüssig, wenn natürliche Rohstoffe mit geeigneter Qualität eingesetzt und ein fleischiges Aussehen nicht vorgetäuscht werden muss.

Häufige Rezepturänderungen und die Variabilität von Ausgangsmaterialien erfordern bei der Verwendung von Feuchtfutter eine regelmäßige Kontrolle der Etiketten und des Inhaltes durch den Tierhalter.

Fotos: Bettina Hofmann,
Donauwörth ©

Zum Titelbild:

Dieser Igel ist ein Werk von Ulla Brüske. Die Künstlerin aus Münster sucht auf Schrottplätzen nach Material, aus dem sie Schrott-Skulpturen baut. Allerlei Abfall und Ausrangiertes schweißt sie zu etwas Neuem zusammen. So verarbeitet sie unter anderem Hufeisen, Schrauben, Zahnräder, Maschinenteile und diverse Teile von landwirtschaftlichen und Gartengeräten.



Dabei gibt der Schrott vor, was aus ihm wird. Je nach Form nutzt sie die Teile beinahe unverändert, z. B. als Schnäbel, Füße - oder als Stachelkleid. Das Alter der Teile und ihre ehemalige Funktion sollen auch im neuen Zusammenhang sichtbar bleiben. So ist der Körper des Igels sofort als Zahnrad erkennbar, die Beine als Schrauben und die Augen als Muttern.

U.S.

<http://www.ulla-brueske.de>

Kontakt: info@ulla-brueske.de

Gasthaus *Igel*wirt in Schnaittach-Osternohe

Im Herzen Frankens.

Der Berggasthof „Igelwirt“ nahe Nürnberg im Frankenland war im Mai 2012 Treffpunkt für Pro Igels Mitglieder und für die geladenen Gäste zum „Runden Tisch Igelschutz“. Das Hotel mit dem stacheligen Namen hat alle Teilnehmer mit herrlicher landschaftlicher Lage und bestem Service begeistert. Deswegen möchten wir die Geschichte des Hotels im Igel-Bulletin vorstellen und das Haus unseren Lesern empfehlen.

Schon 1892 begann der Gastronomiebetrieb in dem damaligen Anwesen Nr. 13 am Schloßberg. Wie, beziehungsweise, dass es dazu kam ist eine merkwürdige, wengleich lustige Geschichte: Der Besitzer des Anwesens, nämlich Georg Igel (1855–1937), überlegte, nachdem er zu etwas Geld gekommen war, ob er sich ein Fahrrad kaufen sollte oder eine Bierwirtschaft eröffnen wollte. Er entschloss sich, Wirt zu werden, und öffnete 1892 die Pforte zu seinem Bergwirthshaus „Auf der Alm“. Dem ersehnten Rad konnte er aber trotzdem nicht widerstehen und wurde schließlich auch noch stolzer „Radbesitzer“.

Der "Igels Georg", genannt "Gärg", war ein heiterer und leutseliger Gesell, der immer einen Witz parat hatte. Seine Gäste, zumeist Wan-

seinen Mittelpunkt! Man rief ihn „alter Igel“ oder „Igelwirt“ und dieser Name blieb ihm und dem Haus bis auf den heutigen Tag. Frotzeleien von Seiten der Gäste wegen seines stacheligen Namens entgegnete der „Igel“ mit scharfer Zunge, denn nicht nur sein bodenständig-derber, stacheliger Humor war weit bekannt. Genauso wurde seine Schlagfertigkeit gerühmt, die im „Rededuell“ mit den Gästen fast immer die Oberhand behielt und dem „rhetorisch Unterlegenen“ das Gelächter und den Spott aller Anwesenden einbrachte.

Diese Originalität war sein Markenzeichen und wie ein Magnet für viele Wanderer, die den beschwerlichen Aufstieg zur „Almwirtschaft“ nicht scheuten. 1922 übergab Georg Igel seinem Sohn Fritz das Regiment über sein

Saal an die zu klein gewordene Gaststube, um dem Besucherstrom Herr zu werden. Dann wurden sechs Fremdenzimmer eingerichtet. Das von Georg Igel neben der Landwirtschaft her-

zimmer erheblich vergrößert werden.

Über 30 Jahre war Leonhard Maas Chef des Hauses, bei emsiger Mithilfe seiner Frau Elise, seiner Schwägerin Hilde und den drei Kindern Elisabeth, Wolfgang und Fritz. Seit 1989 leitet nun Fritz Maas mit seiner Frau Gaby und den beiden



Das Logo des "Igelwirts" geht auf ein Gemälde von R. Bauer zurück, der im Jahr 1924 Gast des Hauses war, und den der Name des Besitzers inspirierte.

Töchtern Elena und Kristina das Familienunternehmen. Im Jahr 2007 veranlasste er den Abriss und Neubau des Pensionshauses, das nicht mehr heutigen Standards entsprach. Mit dem wunderschön neuerbauten Hotel, dem Ausbau der Restauration im Parterre mit großer Veranda und herrlichem Ausblick starteten die Nachfahren der Igels in die Zukunft des „Igelwirts“. Sein Logo, das etwas skurrile Abbild eines Igels, ziert zahlreiche Gegenstände des Hauses vom Bierkrug bis zur Serviette. Außerdem gibt es eine reichhaltige Sammlung stacheliger Exponate im Gastzimmer und Igelskulpturen an allen Ecken und Enden.

Pro Igel und seine Gäste fühlten sich in dem gemütlichen Ambiente wie zu Hause und sagen Dankeschön!

Text nach Informationen vor Ort u. unter www.igelwirt.de, bearb. v. Ulli Seewald.



derfreunde aus Nürnberg und Umgebung, kehrten gerne beim Gärg auf dem Schloßberg ein, wo oft ein geselliges Treiben herrschte. Natürlich fand es im Wirt

Wirtshaus, sein originelles Wesen aber blieb den Gästen noch einige Jahre erhalten. Der Gründer des „Igelwirts“ starb im Jahre 1937. Fritz Igel baute einen

betriebene „Unternehmen“ wuchs mehr und mehr, nicht zuletzt dank der rührigen und tüchtigen Wirtin Margarethe Igel, die den „Igelwirt“ bis ins Jahr 1981 prägte.

Nach dem zweiten Weltkrieg, im Jahr 1951, übernahm Fritzens Schwiegersohn Leonhard Maas die Wirtschaft. Er hatte Elise, die ältere der beiden Igel-Töchter geheiratet.

Durch den wachsenden Bustourismus mit zahlreichen Tagesausflüglern in den 50er Jahren war das Gasthaus zu klein geworden: Eine Glashalle als Nebenzimmer entstand, Saal und Küche wurden umgestaltet. Mit dem Bau des Pensionshauses „Hilde Igel“ konnte die Zahl der Gäste-

Der Igel im Kamin

Von Monika Neumeier, Lindau/B.

Mitten im Weinanbaugebiet Rheinhessen liegt ein kleiner Ort namens Wendelsheim. Dort gibt es eine Igelstation, deren Leiter, Herr Z., ich persönlich kenne und mit dem ich seit über 25 Jahren in Verbindung stehe. Neulich rief er mich an und erzählte mir eine Geschichte, die ich ins Reich der Märchen verwiesen hätte, wenn ich nicht wüsste, dass Herr Z. absolut glaubwürdig ist.

In Herrn Z.'s Nachbarschaft steht ein etwa neun Meter hohes Haus. Das Gebäude besitzt einen Kamin, der vom Boden bis zum Dach reicht, in einem Stockwerk aus baulichen Gründen aber einen Knick, eine Kurve besitzt. Schlawerweise hat man das Kontrolltürchen für den Kamin in etwa 1,50 m Höhe außen am Haus angebracht, so dass der Kaminkehrer im Hausinneren keine Sauerei anrichten kann. Das Kontrolltürchen sieht man kaum, denn die Hauswand ist mit Efeu überwachsen.

Die Hausbewohner hatten immer mal wieder Geräusche aus der Efeuwand gehört, konnten sie aber nicht lokalisieren. Das ging zwei oder drei Tage so, bis jemand auf die Idee kam, den Efeu um das Türchen beiseite zu schieben und es zu öffnen.

Heraus fiel ein ausgewachsener Igel! Eilig rief man Herrn Z. herbei, der das Tier erst einmal in Obhut nahm und untersuchte. Der Igel war gesund, wog 967 Gramm, wies aber bei genauerem Hinsehen Spuren von Krallen in Höhe der Vorderbeine auf. Jedoch waren diese Wunden nicht tief, also keineswegs lebensbedrohlich. Einige Tage blieb der Igel in der Station, wo er sich erholen konnte, denn in der Zeit seiner Kamin-Gefangenschaft hatte er ja hungern und dursten müssen.

Wie aber kam der Igel in den Kamin? Es gibt eigentlich nur eine Erklärung:

Ein Uhu – nur ein solcher Vogel wäre kräftig genug – packte den Igel, in der Absicht, ihn zu verspeisen, und machte Rast auf dem Kamin. Bei dieser Gelegen-

dass man sein verzweifelltes Kratzen am Kamintürchen irgendwann doch wahrnahm und orten konnte.

Uhus und Dachse sind in Deutschland die ein-

gehören. Diese beiden Tiere haben so starke und lange Krallen, dass ihnen die Igelstacheln keine Schmerzen bereiten, wie das z.B. bei Füchsen und Mardern der Fall ist.

Dass Uhus ihre Beute mitnehmen, also nicht an Ort und Stelle verspeisen, belegt die Beobachtung, dass unter manchen Uhuhorsten größere Ansammlungen von Stachelhäuten gefunden wurden.

Den Igelfreund schmerzt der Gedanke, sein „Gartenigel“ oder sein stacheliger Pflegling könnte von einem Uhu erlegt werden. Doch darf man nicht vergessen, dass Uhus heutzutage noch viel mehr ums Überleben kämpfen als die Igel. Am möglichen Rückgang von Igelpopulationen ist ganz bestimmt kein „natürlicher Feind“ schuld, sondern leider der Mensch mit seinen vielfältigen Eingriffen in die Natur.

Im Falle des Wendelsheimer Kamin-Igels dürfen aber alle aufatmen: Er hat überlebt! Wenn er könnte, würde er wohl noch seinen Enkeln von seiner Luft-Fahrt und seiner glücklichen Rettung erzählen!



Oben links und unten rechts: Das Türchen im neun Meter hohen Kamin (Fotos: Silke Stumpf, Wendelsheim ©).

Oben rechts: Ein Uhu, die größte Eule in Deutschland.

heit muss sich der Igel so gewehrt haben, dass ihn der Uhu los ließ und der Igel in den Kamin fiel. Der Knick im Kamin verlangsamte den Sturz. Ein fest eingerollter Igel kann einen Fall aus relativ großer Höhe unbeschadet überstehen, denn die steif aufgestellten Stacheln wirken wie Stoßdämpfer. Zum glücklichen Überleben des Igels trug natürlich auch bei,

zigen Wildtiere, zu deren Nahrungsspektrum auch gesunde, erwachsene Igel

Pro Igel e.V. informiert
rund um Igel, Igelerschutz und Igelhilfe
im Internet unter

www.pro-igel.de

Bestellen Sie auch unsere
Veröffentlichungen online!



Plakatsatz „Rund um

Druckfrisch zum Herbst kommt als Neuerscheinung des Verlags Pro Igel e.V. ein Satz von **zehn Tafeln** auf den stacheligen Markt, der die frühere Serie gleichen Namens ablöst. In völlig neuem Design wurden Poster zu folgenden Themen erstellt:

- **Biologie des Igels**
- **Igelbabys**
- **Igeljahr**
- **Guter Lebensraum**
- **Schlechter Lebensraum,**
- **Gefahren für Igel (1 bis 2)**
- **Igelhilfe (1 bis 3)**

Die ersten drei Poster sind der Biologie und dem Verhalten der Igel gewidmet. Insgesamt vier Tafeln erklären nicht allein die Fakten zum Igel-Lebensraum und Bedrohungen, sondern bringen auch Anregungen zur Gefahrenvermeidung und Verbesserung

von Missständen. Die drei Plakate zur Igelhilfe beschreiben zunächst die Kriterien der Hilfsbedürftigkeit, dazu die richtige Pflege, Ernährung und Unterbringung eines Igels bis zum Winterschlaf in menschlicher Obhut und der Auswilderung des stacheligen Gastes.

Auf Grundlage der Texte von Ulli Seewald und Monika Neumeier entwickelte die Graphikdesignerin Pamela Lampel die modernen Tafeln, die durch kurze, prägnante Formulierungen, illustriert mit aussagekräftigen Farbfotos, jedermann ansprechen und rund um den Igel informieren.

Der Plakatsatz ist für Aus-

stellungen und Info-Stände, für Igelschutzvereine und Igelstationen, für Tierschutzvereine, Wildtierauffangstationen und Tierheime, umweltpädagogische Einrichtungen und Schulen konzipiert und verwirklicht einmal mehr Pro Igel satzungsgemäße Ziele umfassender Öffentlichkeitsarbeit zum Wohl des heimischen Igels.

Die Tafeln sind im Format DIN A1 und DIN A2 erhältlich. Ein Satz mit 10 Postern kostet in DIN A1 je 125,- EUR, in DIN A2 je 70,- EUR, zuzüglich

Versandkosten, Bezug bei Pro Igel e.V. Auf Anfrage ist gegen Aufpreis und bei längeren Lieferzeiten eine wetterfeste Laminierung möglich, die man ggf. auch selbst fertigen lassen kann.

U.S.





Igel, Igelschutz und Igelhilfe“

Erhältlich im Format DIN A1 und DIN A2!



Gefahren für Igel

Unachtsamkeit und mangelnde Rücksicht gefährden den Igel!

Mäher, Tellersensen, Schneider
im Mähen unter Sträuchern, in hohem Gras! Igel halten tagschlaf.

Spaten, Spaten
im Umsetzen von Komposthaufen, Baumschnitt! Hier Unterschlüpfe sein.

Unkrautvernichter
Rechen, Unkrautvertilger, Düngemittel reduzieren bzw. zerstören die Igel.

Brandumsfeuer
in von Gartenabfällen umsetzten Igel könnten nicht halten.

Pro Igel

Stachlige Münzen aus Weißrussland

Aus der Tierwelt Weißrusslands - der "Republik Belarus" - sind in einer limitierten Auflage von 4000 Stück zwei wunderschöne Igel-Münzen geprägt worden, die wir unseren Lesern vorstellen möchten.

Es handelt sich um 20-Rubel-Feinsilbermünzen als polierte Platte von hoher Prägequalität; der Durchmesser beträgt je 38,61 mm, das Gewicht 31,1 g.

Dargestellt sind auf den Vorderseiten einmal ein Weißbrustigel (*Erinaceus concolor*), zum anderen eine Igelfamilie. Auf den Rückseiten ist jeweils das Staatswappen zu sehen.



Die Igel sind äußerst filigran gearbeitet und lebensecht. Ihre Augen sind mit echten Swarovski-Kristallen gestaltet, sie strahlen den Betrachter förmlich an.

Diese "stacheligen" Stücke haben Seltenheitswert, da



lacht jedes Sammlerherz! Sie sind in einer Münzkapsel inkl. Echtheitszertifikat über den Fachhandel oder bei Ebay erhältlich. Der Preis je Stück beträgt ca. 100 EUR und aufwärts.

Text und Fotos: Ulli Seewald



Unter dem Titel „Geheimsache Igel“ konzipierten der Schauspieler, Autor und Regisseur Olaf Krätke und der Theaterpädagoge Thomas Garmatsch 1998 auf Initiative des Rotary Clubs Kaufbeuren ein Theaterstück als Gewaltpräventionsprojekt für Kinder vom dritten bis zum zehnten Lebensjahr. Mit großem Geschick wird darin die Aufarbeitung des Themas Gewalt - speziell auch sexuelle Gewalt - gegen Kinder und unter Kindern altersgemäß umgesetzt.

Die Geschichte handelt von dem Mädchen Krümel, das mit ihrem Igel und Freund Wurzel in einer sonnengelben Welt lebt, bis das Unheil seinen Lauf nimmt und sich die heile gelbe Welt

»Geheimsache Igel«

in eine bedrohlich dunkle, blaue verwandelt, nachdem Krümel zunächst vor einer eher harmlosen Fliege bis hin zu einem bösen Blauen Mann flieht und nur noch gelähmt vor Angst ist. Es geht nochmal gut: Freund Igel und Wurzel bringen ihr bei, dass nichts passiert, wenn man "nein" sagt und sich selbst schützt, indem man die Stacheln zeigt!

Davon ausgehend, dass Prävention frühzeitig ansetzen sollte, wurde das Stück für Kinder in einem Alter geschrieben, in dem sie für das Erwerben sozialer Lebensfertigkeiten besonders erreichbar sind. In Zusammenarbeit mit Kindergärten und Grundschulen erfahren und üben die Kinder, sich gegenüber nur unangenehm und erst recht in schlimmen Situationen zu wappnen, wobei hier insbesondere die Annäherung von Erwachsenen an Kinder

in sexueller Absicht gemeint ist. Kinder sollen lernen, ihre Bedürfnisse festzustellen und diese anderen gegenüber klar zu zeigen, ferner, selbst Grenzen gegenüber anderen zu setzen und Grenzsetzungen anderer zu respektieren. Sie erhalten somit Impulse zur Hilfe zur Selbsthilfe und sozialer Kompetenz.

Das interaktive Theaterstück beeindruckt Kinder mittels ausgefeilter Didaktik und Methodik. In dem phantasievollen, farbigen Spiel mit den Spielfiguren Wurzel, Krümel, Igel und dem Blauen Mann erhalten sie ein Repertoire an Schlüsselreizen zur Entfaltung positiver gruppendynamischer Prozesse.

In den empfohlenen Nachbereitungen werden die Schlüsselszenen den Kindern in Erinnerung gebracht, besprochen und hinsichtlich der erworbenen Lerneffekte abgefragt.

Mittels „Geheimsache Igel“ soll ein Beitrag zur Vermeidung bzw. Eindämmung von Gewalt gegenüber Kindern geleistet werden, einschließlich sexueller Gewalt und seelischer Not, samt der daraus resultierenden Gefahr von Fehlentwicklungen. „Geheimsache Igel“ zielt auf die Verhütung und Bekämpfung von Kindesmissbrauch. Die Botschaft heißt: Nein-Sagen für ein starkes, unbedrohtes Leben!

Dafür engagieren sich inzwischen international viele, das Stück wurde schon mehr als 2000mal aufgeführt. Eine gemeinnützige Präventionsfirma unterstützt das Projekt. Wir von Pro Igel e.V. machen gern „Werbung“ für die gute Sache und sind froh, dass ein stacheliger Igel symbolisch für das positive Nein-Sagen(-Lernen) steht!

Text nach Angaben unter <http://www.geheimsache-igel.de/> von Ulli Seewald.

Igelhaus Laatzen wird »Igelzentrum Niedersachsen«

Von Heike Philipps und Gertraude Göpner, Laatzen

Das Igelhaus Laatzen zieht um! Wir, die Igel-Schutz-Initiative Laatzen e.V. – IGSI – sind glücklich, dass es mit Hilfe des Projektpartners "aktion tier – menschen für tiere e.V." möglich wird, nach der nötigen Sanierung ein eigenes Haus kostenfrei nutzen zu dürfen. Damit geht für uns Igelgeschützer ein lang gehegter Traum in Erfüllung.

nahm 1998 bereits 400 Pfleglinge auf. Die Führungen durch Pro Igel's Ausstellung für Schulklassen, Erwachsenengruppen etc. wurde gut angenommen: Das Haus entwickelte sich zum „Ausflugsziel“ auch für Spaziergänger und Vereine.

Die Zahl der Ratsuchenden und Igelnotfälle stieg kontinuierlich, inzwischen nimmt

gibt Arbeitsplatzbeschreibungen, eine aktuelle To-Do-Liste, Teampläne mit Vertretungsregelungen, damit die Versorgung der Stachel-Patienten immer sichergestellt ist. Zusätzlich dient die Igelhaus-Homepage der Igelhilfe, informiert und entlastet die Teams.

Seit Beginn haben sich in den archivierten Protokolldaten Erfahrungen gesammelt, die auch für wissenschaftliche Arbeiten interessant sind. Praxiskenntnis weiterzuvermitteln, ist auch Ziel unserer Arbeit, jedoch wird der „Nachwuchs“ die Igelhilfe kaum noch ausschließlich ehrenamtlich leisten können. Der Igelerschutz

stationen Förderbeträge vergeben. Das Igelhaus Laatzen erfüllt die Vorgaben; wir versuchen, die für eine finanzielle Unterstützung nötige staatliche Anerkennung zu erlangen.

Schon seit längerem plante die Stadt Laatzen eine Änderung der Nutzung des Igelhauses zugunsten des Kindergartens im Erdgeschoss. Also ist ein Umzug notwendig. Nach zwei fehlgeschlagenen Versuchen, eine neue Bleibe zu finden, ist nun IGSI's Wunsch doch Wirklichkeit geworden. Am 20.07.2012 unterzeichneten der Vorsitzende von aktion tier e.V., Holger Knieling, als Käufer, und der Bürgermeister von Laatzen,



In Vorbereitung: Das Igelzentrum Niedersachsen in Kooperation von IGSI e.V. und aktion tier – menschen und tiere e.V.

Im November 1998 nahm das „Igelhaus“ nach umfangreicher Renovierung in einem Mietobjekt in Laatzen die Arbeit auf. Das gemeinsame Projekt der Vereine Pro Igel e.V. und IGSI hat sich in den ersten 10 Jahren erfolgreich in der Region etabliert.

Die Grundidee des Projektes war, statt der Igelstationen im Privathaushalt eine öffentliche Einrichtung zu schaffen, die eine Igelstation mit einer informativen Ausstellung vereint. Dadurch wurden der Pflegeaufwand und die Verantwortung auf viele Schultern verteilt. Pro Igel e.V. errichtete das Igel-Informationszentrum, IGSI schuf die Ambulanz für hilfsbedürftige Igel mit 120 Pflegeplätzen.

Das Igelhaus Laatzen

das Igelhaus über 1.000 hilfsbedürftige Igel pro Jahr auf. Alle Pflege- und Reinigungsarbeiten sowie die Öffnungszeiten des Hauses inklusive der Umweltbildung leisteten bis Anfang 2000 die IGSI-Mitglieder ehrenamtlich. Aufgrund der wachsenden Anforderungen wurden dann auf Geringfügigkeitsbasis bezahlte Kräfte eingestellt.

Die Einrichtung wird regelmäßig von der Veterinärbehörde geprüft. Seit Bestehen der Ambulanz gibt es eine vertraglich geregelte tierärztliche Betreuung. Die Igelhausleitung besitzt einen Befähigungsnachweis nach § 11 TSchG. Das Pflegeteam arbeitet in Kooperation mit der Tierärztin stets an der Verbesserung der Qualitätsstandards der Igelpflege. Es

Was zur Gründung des ersten Igelhauses führte:

Die Erfahrung zeigte, dass sich die Adresse einer Igelstation im Privathaushalt schnell herumspricht und für Alleinkämpfer/Innen über viele Monate im Jahr Einsatz fast rund um die Uhr – auf eigene Kosten - bedeutet. Sie beschert zu den unmöglichsten Zeiten Igel, ob Notfälle (oder auch nicht!), die sämtliche persönlichen Pläne durcheinanderbringen, womöglich manchen Familienstreit verursachen und schließlich auch gesundheitlichen Tribut fordern.

Das dauerhafte Aufbringen großer Nervenstärke, Flexibilität sowie permanente Überforderung durch den Einsatz für die Tiere und häufig auch beim Umgang mit deren Findern bedeuten ständigen Stress, ein Leben ohne Zeit zum Atemholen. Der Konflikt zwischen der dem hilfsbedürftigen Tier gegenüber gefühlten Verpflichtung einerseits und dem dadurch eingegangenen Raubbau an den eigenen Ressourcen andererseits zermürbt bis ins Mark.

Viele Igelstationsbetreiber/innen geben die beste Zeit ihres Lebens für diesen ehrenamtlichen Job und arbeiten bis an die Grenzen ihrer Kraft. Vermutlich aus diesen Gründen gibt es Igelstationen nicht flächendeckend – und Igelhäuser sind noch viel zu rar.

muss in Zukunft als gesellschaftliche Tierschutz-Aufgabe erkannt werden!

Das Land Niedersachsen unterhält keine Wildtierstationen. Auf Antrag werden aber für anerkannte Wildtier-

Thomas Prinz, als Verkäufer den notariellen Kaufvertrag für ein Haus in Laatzen-Grasdorf, Baujahr 1930. Noch am gleichen Tage unterschrieben die Vorstandsmitglieder von IGSI die Nutzungsver-

einbarung. Danach wird das Haus IGSI durch aktion tier kostenfrei zur Verfügung gestellt und heißt künftig „Igelzentrum Niedersachsen“.

Zuvor gilt es, eine umfassende Renovierung durchzuführen, bei der die Kosten in Grenzen gehalten und die Vorgaben der Bauaufsicht erfüllt werden müssen. Wir brauchen auch Architekten. Zwei Tierfreunde wollen für die gute Sache honorarfrei arbeiten.

Geplant ist zudem ein Schaugarten, der unter dem Namen „Lernpfad TierOase KleinGarten“ den Lebensraum Garten nahe bringen

will und Besuchern auf kleiner Fläche mit Exponaten Anregungen vermitteln soll. Künftige Führungen des Igelhauses sollen über den „Stachelrand“ hinaus jahreszeitgerecht auf die nahegelegene Leinemasch ausgelehnt werden.

Für sachgemäße Igelpflege sind warme Räume ebenso unverzichtbar wie kalte Winterschlafplätze. Das neue Haus verfügt noch über keine Heizung. Als eine der wichtigsten Investitionen und mit Kosten in fünfstelliger Höhe ist dies als erstes zu stemmen, bevor wir im neuen Domizil unsere Arbeit auf-

nehmen können. Spenden und Mitgliedsbeiträge werden durch die Betriebskosten wie Strom, Wasser, Heizung, Personal, Futter, Tierarzt und Medikamente aufgezehrt. Daher ist IGSI nun dringend auf der Suche nach weiteren Spendern und Sponsoren, um das neue Projekt zu realisieren.

IGSI hat eine „Igel-Aktie“ aufgelegt, die IgelFreunde ab 50,00 EUR aufwärts erwerben können; für jeden „Baustein“ gibt es eine Urkunde und Spendenbescheinigung. Eigens für solch zweckgebundene Zuwendungen wurde ein Konto eingerichtet.

Einzelheiten können Interessierte telefonisch unter 0511/233161 oder auf www.igelhaus-laatzten.de erfahren.

Wir hoffen, dass wir nach der Renovierung die Einweihung des Igelzentrum Niedersachsen im Spätsommer 2013 feiern können und freuen uns darauf. Dabei sollen selbstverständlich Freunde, Spender und Förderer in der ersten Reihe sitzen!

Anmerkung der Redaktion: Pro Igel e.V. wird gern auch dabei sein, das Engagement der IgelFreunde und stachligen Kolleg/Innen aus Laatzten verdient unseren Respekt.

Wärmequellen für unterkühlte Igelpfleglinge

Von Anette Hübsch, Heidelberg und Ulli Seewald, Münster/Westf.

Zahlreiche hilfsbedürftige Igel sind unterkühlt, wenn sie in menschliche Obhut genommen werden, insbesondere verwaiste Igel-sauglinge und schwerkranke Tiere. Grundsätzlich gilt, dass jegliche Behandlung eines Igelpfleglings erst nach Erreichen der normalen Körpertemperatur (ca. 36° C) erfolgen darf! Das Aufwärmen des Igels gehört also zwingend zur Erstversorgung und hat grundsätzlich Vorrang vor Flüssigkeitsgabe, Zwangsfütterung, Bereitstellen von Nahrung und medikamentöser Behandlung.

Viele Igelpfleger verwenden Rotlichtlampen, Heizkissen und Wärmflaschen. Einige Wärmequellen wurden aufgrund schlechter Erfahrungen verworfen: So sind etliche Sorten von Heizkissen nicht zu empfehlen, weil sie nicht fein genug geregelt werden können und selbst auf der kleinsten Stufe Über-

hitzung droht. Auch von Rotlichtlampen ist man immer mehr abgekommen, diese können wärmebedürftige



Thermomatte mit Thermostat

Tiere, besonders Igelbabys, leicht zu stark erhitzen, weil der Abstand zur Wärmequelle nur mit viel Erfahrung richtig eingestellt werden kann; sie haben zudem eine austrocknende Wirkung. Bewährt hat sich bis heute die gute alte Gummi-Wärmflasche. Sie ist für die „Erste Hilfe“ und zu Transportzwecken immer noch die erste Wahl. Allerdings muss man

das Wasser häufig austauschen, weil es schnell abkühlt.

Also haben sich erfahrene Igelpfleger immer wieder umgeschaut und vom „Körnerkissen“, „warmen Stein“ bis zu Wärmepplatten für Reptilien und Haustiere so ziemlich alles ausprobiert. Die nebenstehende Tabelle listet verschiedene Möglichkeiten auf, nennt Preise, Vor- und Nachteile. Die Igelstation Hübsch schwört auf die

- Lucky Reptile Thermomatte für Terrarien und auf die
- Drybed Heizmatte für Haustiere

Diese beiden Matten sind in verschiedenen Größen erhältlich. In Kombination mit dem „Xavar Universal

Thermostat UT 200“ sind sie hervorragend geeignet und haben sich seit rund 10 Jahren bestens bewährt. Außerdem gibt es weitere Modelle unter dem Begriff „Wärmematte Haustier“ der Firmen Trixie, Karlie und Drybed. Welche Matte benützt wird, ist letztendlich egal. Entscheidend ist jedoch der Thermostat. Den Fühler (eingestellt auf ca. 28/30 Grad je nach Außentemperatur und Zustand der Tiere) klebt man am besten mit einem Tesastreifen auf der Matte fest. Mit dieser Kombination gibt es die ganze Baby-Igel-Saison keinerlei Probleme, denn weder werden die Tiere überhitzt noch bleiben sie zu kühl. Auch wärmebedürftige, schwer kranke Igel kommen auf die Matten.

Wichtig ist zu beachten, wie gut sich eine Wärmematte reinigen und desinfizieren lässt. Die oben genannten Modelle sind auch hier problemlos.



Wärmequellen	Preis	Bezug	Vorteile	Nachteile	Sonstiges
Gummi-Wärmflaschen	ca. 10 - 15 EUR	Drogerie, Supermarkt, Internet-Versandhandel etc.	Kostengünstig, leicht zu beschaffen, gut zu reinigen	Darf nur mit gut handwarmem Wasser gefüllt werden und kühlt bald aus.	Für Transportzwecke oder kurzfristig gut geeignet.
Kirschkerne, Körnerkissen	ca. 5 - 10 EUR	Drogerie, Internet-Versandhandel etc.	Kostengünstig und leicht zu beschaffen	Richtige Temperatur schwer zu treffen, nur in der Mikrowelle oder im Backofen zu erwärmen, schlecht zu reinigen.	Für Transportzwecke oder kurzfristig gut geeignet.
Wärmematten oder beheizte Anzuchtmatte für Pflanzen (z.B. ThermoLux, Trixie, Bio Green, Drybed, ThermoMaster)	ca. 20 - 60 EUR	Fachhandel, Gartencenter, Internet-Versandhandel	Ständige gleich bleibende Wärme, sehr gut zu reinigen	Überhitzungsgefahr, sollte daher unbedingt mit Thermostat betrieben werden (weitere Kosten ca. 35,- EUR), Stromanschluss erforderlich.	Für den langfristigen Einsatz bestens geeignet, aber nur mit zusätzlichem Thermostat, da sonst Überhitzung der Tiere droht. In verschiedenen Größen erhältlich.
Wärmesteine für Reptilien/ kleine Heimtiere (z.B. Trixie, Karle, Drybed)	ca. 15 - 50 EUR	Tierbedarfs- bzw. Zoohandel, Internet-Versandhandel	Ständige gleich bleibende Wärme, gut zu reinigen	Überhitzungsgefahr, sollte daher unbedingt mit Thermostat betrieben werden (weitere Kosten ca. 35,- EUR), Stromanschluss erforderlich.	Die Steine sind uneben und relativ hoch, so dass Igelwürmlinge leicht herunterfallen können. Für mehrere Babys evtl. zu klein.
SnuggleSafe Wärmeplatte	ca. 15 EUR	Tierbedarfs- bzw. Zoohandel, Internet-Versandhandel	Speziell für kleine Tiere, gut zu reinigen	Mikrowelle zur Erwärmung erforderlich, Wärme hält nur ca. 5-6 Stunden, runde Form, relativ hoch (etwa 4 cm).	Für Transportzwecke oder kurzfristig gut geeignet.
PET-Flaschen, Einmalhandschuhe (zugeknötet)	wenige Cent	Überall, meist daheim vorrätig	Bei Igelkindern fast immer zur Hand oder schnell zu organisieren	Darf nur mit handwarmem Wasser gefüllt werden und muß gut verschlossen werden (Auslaufgefahr.)	Im Notfall kurzfristig und als Alternative geeignet, um wärmebedürftige Tiere sofort zu versorgen oder zu transportieren. Mit warmem Wasser gefüllte Einmalhandschuhe werden oft in Tierarztpraxen verwendet.

Bezugsquellen: Einzelhandel, sowie im Internet www.amazon.de; www.zooplus.de; www.fressnapf.de (mit Filialfinder) und weitere.

Bayerisches Menü - Rezepte für Igelpfleger

Von Monika Neumeier, Lindau/Bodensee

Anlässlich eines Igelpfleger-Stammtischs unterhalten sich zwei Bayerinnen: "Mei Familie muss etz scho zwoamoi de Woch Hühnersuppn essn!" "Wia au des?" "Jo mei, d'Igel fressen halt so gern 's Hendlfleisch!"

Ja, so ist es - einerseits gehen die Igel vor, andererseits mag auch der Mensch nicht darben.

Hier also ein exzellentes Abendessen für Igel Freunde, bei dem keiner zu kurz kommt:

Der erste Gang ist die besagte Hühnersuppe aus einem Suppenhuhn. Wie man eine solche Suppe macht, steht in jedem Kochbuch. Kommen Sie aber



bloß nicht auf die Idee, in der Suppe ein paar Stückchen vom Huhn zu servieren - das Fleisch ist den Igel vorbehalten!

Der zweite Gang ist ein Geflügelsalat. Sie haben nämlich doch heimlich und von den Igel unbeobachtet ein komplettes Brathähn-

chen mitgekocht. Die Knochen können die Igel ruhig haben, das ist gut für ihre Zähne. Da die Stacheltiere nur an den Knochen nagen, diese aber nicht zerbeißen, brauchen Sie keine Angst vor „Röhrenknochen“ zu haben, ein Begriff, der Hundebesitzer sehr erschreckt. Der Hund kriegt also nur die Hühnerhaut und die Knorpel, aber auch darüber ist er sehr glücklich.

Den Rest des Hähnchens schneiden Sie klein, vermischen ihn mit dem Inhalt einer kleinen Dose Champignons - abgetropft natürlich - (Igelleute haben keine Zeit zum Pilzesammeln) und einer Portion Ananas aus der Büchse, die Sie in Stückchen schneiden. Dabei sollten Sie nicht an Urlaub in den Ländern denken, in denen die Ananas wachsen. Ein Igelmann verabscheut solches Lot-

terleben. Geben Sie einen halben Becher saure Sahne und einen Becher Joghurt dazu. (Das Stichwort "sauer" erinnert Sie leider daran, dass Sie noch zehn Igelboxen putzen müssen; achja, das Leben einer Igelpflegerin ist wahrhaftig kein Zuckerschlecken!)

Den Geflügelsalat schmecken Sie mit Essig, Salz und Pfeffer ab. Dazu gibt es ein Baguette, also französisches Weißbrot. (Bei der Gelegenheit erwägen Sie, nach Frankreich auszuwandern, denn dort gibt's wegen der dortigen Gesetze so gut wie keine Igelstationen!)

Das Dessert ist ein Obstsalat. Verwenden Sie dazu die restlichen Ananas mit dem Saft, suchen die beiden



frischesten Igelbananen heraus (schneiden Sie heute die Scheibchen für die Igel etwas schmaler als sonst, sie dienen sowieso nicht der Ernährung, sondern sind nur ein Schmankerl), zwei Äpfel (da nehmen sie den Igel nichts weg!) und zwei Orangen. Geben Sie ein bis zwei Esslöffel Zucker an die Mischung und vielleicht auch ein Gläschen Obstler oder einen anderen Schnaps. Etwas „Hartes“ hat sowieso jeder Igelpfleger im Haus, nicht nur um Desinfektionsmittel zu ersetzen, sondern auch, um den Schreck hinunter zu spülen, wenn an einem Tag fünf kranke Igel

kommen und alle Boxen schon besetzt sind...

Als Abschluss dieses festlichen Essens empfehle ich Champagner. Eigentlich wollten Sie die Flasche ja erst köpfen, wenn alle Igel ausgesetzt sind, aber wahrscheinlich kriegen Sie bis dahin mal wieder eine Pulle von einem dankbaren Igelfinder geschenkt.

Vielleicht geht es Ihnen dann am nächsten Morgen

so wie mir: Ich sitze am Computer, und Pernille, die junge Dänin, die sich bei uns in Deutschland ein bisschen

Geld verdienen will, putzt im Keller die Igelboxen. Auf einmal höre ich hinter mir ein zittriges Stimmchen und sehe in Pernilles schreckensbleiches Gesicht. Mit zwei Fingern hält sie die Teile eines Skeletts in die Höhe. In ihrem gebrochenen Deutsch fragt sie: "Hat ein Igel eine andere aufgefresst?"

Grinsend erinnere ich sie daran, dass die Igel doch alle einzeln in ihren Boxen sitzen und daher keiner die Möglichkeit hat, zum Kannibalen zu werden - Pernille hält das sauber abgenagte Rückengestell eines Hähnchens in den Händen!

Fotos: M. Neumeier ©

Das Igel-Bulletin, unser Informationsmaterial und unsere Aktionen kosten Geld.

Bitte, sammeln Sie weiterhin gebrauchte Briefmarken (nicht abgelöst), auch Massenware, und schicken Sie diese an

Regine Weber - Goethestraße 31 - D-61203 Reichelsheim

Briefmarken-Sammlungen sind ebenfalls willkommen!

Der Erlös kommt ohne Abzug Pro Igel e.V. zugute.

Wir gratulieren: Karin Oehl erhält den Tierschutzsonderpreis der Hans-Rönn-Stiftung

Die Hans-Rönn-Stiftung, nach dem Vorbild des Friedensnobelpreises gegründet, hat zum Ziel, den Blick der Öffentlichkeit auf

wen, Elefanten - und nicht zuletzt auch Igel.

Der Gründer Hans Rönn beschloss, sein Vermögen gegen den Tiermissbrauch und für den Tierschutz in aller Welt einzusetzen und rief die Stiftung „Menschen für Tiere“ ins Leben. Hans Rönn hat für Menschen, die mit Zivilcourage an einer Besserstellung dieser unserer Mitgeschöpfe arbeiten, einen Geldbetrag ausgesetzt, mit dem alljährlich mehrere verdiente Tierschützer geehrt

werden. Am 30. September 2012 erhielt unser Mitglied Karin Oehl den Tierschutz-Sonderpreis für besondere Tierprojekte.

Karin Oehls nun schon mehr als drei Jahrzehnte währendem Einsatz für hilfsbedürftige Igel solche Anerkennung zu zollen, freut uns umso mehr, als sie seit Jahren nicht nur eine große Igelstation führt, sondern

sich als Pro-Igel-Mitglied auf vielerlei Seminaren und Kongressen stets mit feurigem Temperament und mit „stachligem Herzblut“ für Igelschutz und Igelhilfe engagiert und verdient gemacht hat. Wo immer Frau Oehl in unserem Auftrag als Referentin präsent war, kommt lobendes Feedback und Dank an uns zurück. Zahlreiche Tierfreunde,

und von ihr gelernt. Als sie die Nachricht der Hans-Rönn-Stiftung erhielt, war ihre Reaktion spontan und typisch: Unsere „Powerfrau“ meinte, eine solche Ehrung nur stellvertretend für all die annehmen zu können, die sich in gleicher Weise, vielfach im Stillen und unbekannt, für Igel und Igelhilfe einsetzen. Auch das ehrt sie!

Regina Kowalczick hielt die Laudatio für die Igel-schützerin bei der Preisverleihung im Theater Kom(m)ödchen in Düsseldorf. Unter anderem sagte sie zu ihrer langjährigen Freundin: „Du bist ein Engel der Igel, du kümmerst dich um Tiere unmittelbar vor unserer Haustür - Tieren denen wir in unserem direkten Umfeld begegnen. Und genau hier muss der Tierschutz auch ansetzen.“

Dem können wir von Pro Igel e.V. uns nur anschließen! Dankeschön, Karin Oehl!
Ulli Seewald



Menschen zu lenken, die beispielhaft und uneigennützig für die Rechte und Bedürfnisse aller Tiere eintreten und ihren Missbrauch bekämpfen, seien es landwirtschaftliche Nutztiere, Pelztier Labortiere, Tiere zur Volksbelustigung, Tiere auf Transporten, Tiere als Objekte der Jagd, seien es Singvögel, Robben, Meerestiere, Großtiere wie Lö-



Schüler, Lehrer, Tierheim-Mitarbeiter, Tierärztliche Fachangestellte und engagierte Tierärzte haben bei

Achtung Igel!

Immer wieder werden wir angesichts der vielen stachligen Straßenverkehrsofopfer gefragt, ob es nicht Warnschilder mit Igelmotiv gibt.

Zwar muss jeder Igel-freund und Interessent an solchen Hinweisschildern selbst herausfinden und klären, ob es am geplanten Standort gestattet ist, solche Schilder an Wegen und Straßen aufzustellen, und sich ggf. bei Behörden Genehmi-

gungen erwirken.

Aber wir wollten zumindest in Erfahrung bringen, ob der Markt hier überhaupt etwas anbietet.

Auf der Suche im Internet stießen wir auf die Firma Pro-verdi, die

zahlreiche Schilder offeriert - professionelle Schilder und Werbetechnik aller Art - für das eigene Haus, für Marketing & Büro oder als individuelles Geschenk.

Im Online-Shop wurden wir in der Wa-

rengruppe "Verkehrs- und Hinweisschilder" fündig: Bei dem Schild, auf dem eine Igelmutter mit Nachwuchs dargestellt ist, handelt es sich um ein dreieckiges Verkehrsschild von 58 cm Schenkellänge.

Proverdi verkauft das Schild aus Metall mit Igelmotiv zum Preis von 33,- EUR zzgl. Versandkosten unter <http://www.schildershop24.de>.

U.S.



Neu: Luxus-Igelvilla Douglasie

Auf der Suche nach neuen Igeldomizilen stießen wir auf die „Sanimalis Naturprodukte GmbH“, die diverse Igelhäuser verschiedener Größe aus massivem Naturholz anbietet.

Das größte Modell, die „Luxus-Igelvilla Douglasie“ ist als Sommer- und Winterquartier geeignet, hat zwei Eingänge (12 x 12 cm), einen großen Innenraum und ein beidseitig aufklappbares Dach. Der Hersteller möchte mit seinen Igelhäusern zusätzliche Angebote für stachelige Untermieter im Garten schaffen, gerade dort, wo natürliche Nistgelegenheiten fehlen. So soll die Luxus-Villa das ganze Jahr über als Unterschlupf dienen, sie ist aber auch als Futterhaus brauchbar.

Das Igelhaus besteht aus unbehandeltem, witterungsbeständigem Douglasien-Vollholz, das keiner zusätzlichen Lasur bedarf. Innen hat es eine Grund-

fläche von 50 x 30 cm und ist 25 cm hoch (Außenmaß: 60 x 39 x 35 cm). Der Boden und das Dach sind 28 mm, die Wände 21 mm stark. Die verzinkten Schrauben sind versenkt. Dank der Fußleisten kann das Haus gut aufgestellt werden. Das Dach ist zur Reinigung abnehm-



bar. Durch die hübsch eingearbeiteten Rillen und die Neigung des Daches ist ein zusätzlicher Schutz durch Teerpappe unnötig, Regenwasser läuft an den Seiten gut ab.

Ein empfehlenswertes Produkt! Ein einziger Eingang

von nur 10 x 10 cm würde allerdings genügen, und ein Labyrinthgang im Innern, evtl. auch eine Rattenklappe, würden das feine Modell nochmals verbessern. Diese Tipps von Pro Igel e.V. beachtet der Hersteller noch umzusetzen, der im Übrigen ganz richtig darauf hinweist, dass man das Haus als Niststätte mit Haferstroh (ohne Grannen) befüllen soll und es bei Nutzung als Futterhaus lediglich mit Zeitungspapier auslegt, das man der Hygiene wegen täglich wechseln sollte.

Bezug über www.naturschutz-zuhause.de
Preis: 139,90 EUR
zzgl. Versandkosten

Text und Foto: Ulli Seewald, Münster/Westf. ©

Das Letzte: Advocate falsch dosiert?

Kürzlich erhielt Pro Igel e.V. folgende E-Mail:

„Letzten Dienstag habe ich ein kleines Igelchen gefunden, das nur 96 g wog. Hab den kleinen Kerl mit ins Haus genommen, wo er sich gleich gierig über Katzenfutter hermachte. Am nächsten Morgen wog er 106 g.“

Um sicher zu gehen, dass mit ihm alles in Ordnung ist, bin ich zum Tierarzt gefahren, der ihm ein Mittel gegen Parasiten gab. Leider! Es handelte sich um „Advocate“. Freitag morgen ist der Kleine in meiner Hand verstorben. Ich war (und bin noch) traurig, wütend, sprachlos.“

Advocate ist ein Spot-on-Medikament, d.h. eine Lösung, die auf die Haut getropft wird.

Ohne Sektion des toten Igels ist eine eindeutige Aussage zur Todesursache zwar nicht möglich, aber hier liegt die Vermutung nahe, dass Fehler gemacht wurden:

- Sehr kleine Igel entwurmt man nicht "auf Verdacht"
- "Advocate" wurde überdosiert.

Im **Igel-Bulletin 46** vom November 2011 druckten wir einen Artikel von Dr. Ronald Schmäschke (Uni Leipzig) ab, in dem es u.a. heißt: *„Bei Einsatz der beiden überprüf-*

ten Spot-On-Formulierungen (Stronghold und Advocate - Anm. d. Red.) traten keine unerwünschten Nebenwirkungen [...] auf, wobei aber [...] auf eine sehr genaue Einhaltung der für jeden einzelnen Igel individuell ermittelten Dosierung zu achten ist.“

Folgende Dosierungen erwiesen sich [...] als wirksam:
• **Advocate Lösung zum Auftropfen für Katzen: 0,4 ml/kg KGW. (D. h. ein 1000 g schwerer Igel bekommt 0,4 ml der „Pipette für Katzen“.)**

Entsprechend der mit einer Waage ermittelten Körpermasse wird die für den Igel benötigte Wirkstoffmen-

Impressum

Das Igel-Bulletin, offizielle Publikation des Vereins Pro Igel e.V., erscheint halbjährlich und wird kostenlos abgegeben.

Redaktion:

Monika Neumeier
Ulli Seewald
Lindenhofweg 50,
D-88131 Lindau/B.
Fax 0251/2841895
Tel. 0251/324783 (abends)
E-Mail: redaktion-igelbulletin@pro-igel.de

Autoren dieses Heftes:

Gertraude Göpner;
Anette Hübsch;
Bernadette Kögel; Dora Lambert;
Monika Neumeier;
Heike Philipps; Carsten Schiller;
Ulli Seewald

Druck:

Printec Offset, D-34123 Kassel

Spendenkonto:

Pro Igel e.V.
Sparkasse Münsterland Ost
BLZ 400 501 50
Konto 341 39 345

Für EU-Auslandsüberweisungen:
BIC/Swift-Code: WELADED1MST
IBAN: DE14 4005 0150 0034 1393 45

Geschäftsstelle:

Pro Igel -
Verein für integrierten
Naturschutz Deutschland e.V.
Lilienweg 22
D-24536 Neumünster
Tel. 0180-5555-9555
Fax 04321/939479
E-Mail: info@pro-igel.de

Internet:

<http://www.pro-igel.de>

Der Nachdruck (auch auszugsweise) aller Artikel ist nur mit Einverständnis der Redaktion gestattet, bei namentlich gezeichneten Artikeln ist außerdem das Einverständnis der Autoren Voraussetzung.

Redaktionsschluß für 49/2013

28.02.2013

Auflage: 8750 Ex.

ISSN 1437-8671

ge errechnet und z.B. mit einer Tuberkulinspritze, die eine genaue Abmessung kleinster Mengen ermöglicht, dosiert.“

In der Veröffentlichung "Igel in der Tierarztpraxis" (Verlag Pro Igel e.V.), 5. Aufl. 2012, wird auch ausdrücklich auf die richtige Dosierung hingewiesen. M.N.